



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XIX. Außlegung der Wort vnsers Herrn Christi/ in dem er nach den Worten
deß heutigen feyertäglichen Euangelij also gesagt hatt. Der Geist ist der
da lebendig machet/ das Fleisch ist gahr nichts nutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Neunzehende Ser-

mon: Auflegung der Wort vnsers H. Ern Christi / in dem er nach den Worten
des heutigen feyertäglichen Euangelij also gesagt hatt:

Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz. Johan. 6. c. v. 63.

Wollen die Caluinisten auß den Worten des Herrn Christi / demnach er Joannis am 6. also gesagt hatt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz /** erwäsen / daß vnser Herr vnd Seligmacher in seinem allerheiligsten Sacrament mit seinem Leib vnd Blut nicht gegenwärtig sey. Ob nun gleichwohl diese Wort nit zu dem heutigen feyertäglichen Euangelio gelesen werden / dann das heutige feyertägliche Euangelium gehet so fern nicht: doch nichts desto weniger / weil dieselbige Behelf / welche die Caluinisten auß diesen Worten suchen / wieder das heutige Fest / vnd wieder die Anbetung Christi in seinem allerheiligsten Sacrament / welche auff heur geschicht / ist: Als will ich hiermit die Wort des Herrn Christi auflegen / damit man sehe / wie falsch vnd vnrecht die Caluinisten dieselbigen deuten / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen. Amen.

Die Caluinisten deut die Wort vnsers Herrn Christi / demnach er spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz** dahin / als habe der Herr Christus also viel wollen sagen / als das Fleisch Christi sey gahr nichts in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament nutz / sondern der Geist mache lebendig / das ist / wann man den Leib Christi geistlich in dem Glancken empfanget / dardurch erlange man das ewige Leben.

Aber die Caluinisten irren / vnd fehlen mit dieser ihrer Auflegung gahr weit: dann sie deuten dieselbe Wort Christi wider die vortgehende außsprichliche Wort / in welchen der Herr Christus vermeldet / daß sein Fleisch gahr viel nutz sey in dem allerheiligsten Sacrament / dan er spricht also: **Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir vnd ich in ihm / wie mich gesandt hatt der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen: Also der mich isset der wirdt auch leben vmb meinet willen.** Item: **Werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hatt das ewige Leben.**

Die Wort vnsers Herrn Christi demnach er sagt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist nichts nutz** darff man nit bloß / wie sie an ihnen selbst lauten / verstehen: dann wann das Fleisch Christi nichts nutz were / so were auch nichts nutz gewesen / daß Christus Fleisch an sich genommen / welches doch nicht ist.

Derhalben bedürffen die Wort Auflegung: sie werden aber auff zweyerley weiß von den Catholischen außgelegt vnd verstanden. Erstlich legte sie der heilige Lehrer Augustinus / wie dann auch Cyrillus also auß: **Der Geist Gottes sey allein der / welcher das ewige Leben zu wegen bringen könne: das Fleisch aber allein / oder das Fleisch für sich**

tauge nichts das ewige Leben zu wegen zubringen / oder welches eben so viel geredt vnd gesagt ist. Das Fleisch an ihm selbst / wie es von dem Geist vnterschieden wirdt / ist nichts nutz. Dann als sich der Nicodemus verwunderte / wie der Mensch wiederumb könnte geboren werden / hatt der Herr Exor also zu ihm gesagt: **Was von dem Fleisch geboren wirdt / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wirdt / das ist Geist.** Damit hatt vnser Herr Christus wollen andeuten / daß das / welches auß Fleisch ist / so fern vnd so weit es von dem Fleisch ist / fleischlich sey / vnd daß das / welches von dem Geist ist / so fern vnd weit es vort dem Geist ist / geistlich sey.

Also auch / demnach sich des Herrn Exor Christi Jünger verwunderten / wie er ihnen sein Fleisch werde zu essen geben / hatt er ihnen geantwortet / sie müßten den Geist von dem Fleisch vnterscheiden / vnd spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz.** Er sagt nit / mein Fleisch ist nichts nutz / sondern er redet abluure / vnd sagt: **Das Fleisch ist gahr nichts nutz / vnd will damit zu verstehen geben / daß er ihnen gesagt habe von seinem Fleisch / daß es auß eine sonderliche weiß lebendig mache / dasselbige geschehe wegen des lebendigmachenden Geistes / welcher mit dem Fleisch vereinigt were.** Darumb hatt er auch die Ursach zuvor darbey gesagt / warumb sein Fleisch lebendigmachend sey / nemlich von dessen wegen / weil es vom Himmel kommen were / vnd weil es lebe wegen des lebendigen Vatters.

Der Herr Lehrer Augustinus spricht: Also vnd auß diese weiß habe der Herr Exor Christus gesagt / **das Fleisch ist gahr nichts nutz** / gleich wie der heilige Apostel Paulus gesprochen hab. **Das Wissen blaszet auff.** Diese Wort S. Pauli muß man also verstehen / daß das Wissen außblase / wann es allein ohne die Lieb ist. Darumb sagt der Herr Apostel Paulus darbey: **Die Liebe bessert.** Dis ist also viel gesagt: Die Liebe / wann sie sampt vnd bey dem Wissen / vnd das Wissen sampt vnd bey der Liebe sey / so bessern sie / vnd setzen uns vnd gut. Wann man nun also vnd auß diese weiß des Herrn Christi Wort verstehet / so zeigt vnser Herr Christus darinnen an / wie sein Fleisch denjenigen / welche dasselbige messen / das ewige Leben zu wegen bringen könne / darüber sich seine Jünger hoch verwundert hatten. Folgens will vnser Herr vnd Heyland darmit zu verstehen geben / daß man sein Fleisch nit essen müsse wie seine Jünger vermenyten: dann sie vermenyten sie würden Christi Fleisch essen müssen / gleich wie man Fleisch von verstorbenem Viehe isset / darbey kein Geist / oder kein Leben mehr ist. Desgleichen will auch der Herr Christus in diesen Worten lehren / daß die Weiß / darauff man sein Fleisch essen solle / müsse geistlich sein / vnd man müsse sein Fleisch an Geist / vnd nit fleischlich essen / dann ein geistlich Fleisch muß ja geistlich genossen werden / vnd nit fleischlich.

Dis ist nun der erste Verstand obangezogener Wort. Der ander Verstand aber ist dieser: **Der Herr Lehrer**

H. Lehrer Chrysoſtomus / vnd nach ihm Theophilacius vñ andere verſtehen dieſe Wort alſo: Sie ſprechen vnſer Herr Chriſtus hab dardurch wol- ſen ſagen / mann ſolle das jenig / welches er von der Nießung ſeines Leibs geredt hatt / von einer geiſt- lichen vñ nit von einer fleiſchlichen Nießung ſei- nes Leibs verſtehen: gleich wie auch der H. Lehrer Auguſtinus die Wort deſ H. Apoſtels Pauli / in dem der H. Apoſtel alſo ſchreibt: **Der Buchſtabe** **edoret aber der Geiſt machet lebendig / an et- lichen Orten verſtehet vñ auflegt.** Vnd alſo hatt der Herr Chriſtus den jenigen / welche ſeine Rede vñ Wort von der Nießung ſeines Leibs fleiſchlich auflegen vñ verſtunden / vñnd von deſſenwegen ſagen: das iſt eine harte Rede / wer kan ſie hören / vn̄terſagt / daß ſie dieſelbigen anders verſtehen ſolten vñnd müſten / als ſie dieſelbigen verſtanden haben. Darumb ſagt auch vnſer Herr vñnd Selig-

macher darbey: **Die Wort die ich zu euch ge- redt hab / die ſindt Geiſt vñnd leyndt Leben.** Vnd will der Herr Chriſtus alſo viel ſagen: Die Wort / welche ich zu euch geredt hab / ſind geiſtlich vñnd muß man dieſelbigen geiſtlich verſtehen / vñnd alſo kan man das Leben erlangen: alſo vñnd auff dieſe weiſe legt auch der H. Lehrer Auguſt. dieſe Spruch auß: **Der H. Enyil. aber legt denſelbigen Spruch anders auß / nemlich alſo: Die Wort die ich zu euch geredt hab / ſeyndt Geiſt vñnd leyndt Leben.** Das iſt / ſie ſeyndt geiſtlich / oder ſeyndt von dem lebendigmachenten Geiſt zu ver- ſtehen. Alſi ſprach er / ihr verſtehet dieſe Wort von dem Fleiſch allein / von welchem ich doch mit euch bekenne vñnd ſage / daß es zu dem lebendig ma- chen nichts nit ſey. Ich aber habe geredt von dem geiſtlichen Fleiſch / welches durch den Geiſt leben- dig machet.

Am Heiligen Fronleichnamts Feſt / Die 20. Sermon: Die

die Sacramentirer die Wort Vnſers Herrn Chriſti / in dem er ſagt: das iſt mein Leib / auff ſo viel vñnd mancherley weiſe aufgelegt vñnd verſtan- den haben. Ober die Wort.

Lehmet vñnd eſſet / das iſt mein Leib der für euch dargeben wirdt. 1. Cor. 11. c. v. 24.

San 13.

Wir ſehen von dem Propheten Daniel / demnach er dem Volck für Augen zeugen wolte / daß das Zeugniß / welches die zween Alten wider die fromme Suſanna geben hatten / falſch vñnd vn- wahr were / nahm er einen jglt- chen beſonders vñnd mußte ein jglicher ſein Aufſag beſonders thun: Als aber nun ihre Zeugniß vñnd Reden nicht übereinſtimmeten / hatte jederman darauf leicht zuerathen / daß ihre Zeugniß falſch vñnd vnwahr weren.

Alſo auch weil die Sacramentirer die Wort vn- ſers Herrn Chriſti (das iſt mein Leib) anders auf- legen vñnd verſtehen wollen / als ſie von der ganzen Catholiſchen Römischen Kirchen aufgelegt / vñnd verſtanden werden: vñnd man ſehen möge / daß ihre Auflegung falſch vñnd vnwahr. Als will ich auch eines jeglichen Zeugniß vñnd Auflegung / welche er mit eygner Hand vñnd Feddern geben / hiermit beſonder anhören vñnd erzehlen. Weil aber nun die- ſelbige Zeugniß vñnd Auflegung viel vñnd man- cherley ſeyndt / vñnd miteinander nicht übereinſtim- men: als haben ewer Lieb leichtlich darauf zuer- kennen vñnd abzunehmen / daß ihre Zeugniß / vñnd Auflegung falſch vñnd vnwahr ſeyen / gleich wie der zween Alten Zeugniß / welches ſie wider die fromme Suſanna gaben. Gott wolle dazü ſeine Gnad verleyhen. Amen.

Luther ſchreibt in ſeinem Buch / daß die Wort deſ abentmahls deſ Herrn noch feſt ſtehen: daß zu ſeiner Zeit gehen falſche Meynung vñ Secten der Sacramentirer gewefen. So iſt auch in dem Jahr 1577. ein Büchlein außgegangen / in welchem zwey- hundert Auflegung / oder vielmehr Verfeſchung der Wort Chriſti / daz iſt mein Leib / erzeht werden: Aber es ſind nur vornemblich neun Verfeſchung der Wort / daz iſt mein Leib / daß das Wörtlein (daz) iſt auff dreyerley weiſe falſch aufgelegt worden / daz Wörtlein (iſt) auff zweyerley weiſe / das Wörtlein (mein) auff einerley weiſe / vñnd daz Wörtlein (Leib) auff dreyerley weiſe. Die erſte Verfeſchung der

Wort / das iſt mein Leib / iſt geſcheh vom Andreß Carollſtadt / dieſer hat dieſe Wort deſ Herrn Chri- ſti / das iſt mein Leib / alſo aufgelegt / als habet der Herr Chriſtus geſagt / alhier ſeyer mein Leib: vñnd damit man ihn deſo ehe glauben möge / als hat er in einem Büchlein / welches er zu Baſel im Jar 1524 hatt außgehen laſſen / geſchrieben / er hab die- ſelbige Auflegung auß der Offenbarung deſ Himmliſchen Vatters gelernt / das iſt / Gott der Himmliſche Vater hab im dieſelbige Auflegung offenbahret: von deſwegen hatt Luther ſein Büch- welches er wieder den Carollſtadt geſchrieben / mit- telt / wider die himmliſche Propheten.

Die ander Auflegung deſ Wörtleins (das) iſt deſ Buceri in ſeinen *et cibus*. ſonſten wirdt auch dem Johanni von Laſke ſolche falſche Meinung zuſchrieben: Dieſe beyde wollen / daß die Handlung deſ Abentmahls in dem Wörtlein (das) begriffen ſey / vñnd hab der Herr Chriſtus alſo viel wollen ſagen / die ganze Handlung vñnd alles das / was bey dem Abendmahl abgehandelt iſt / bedeute den Leib Chriſti / oder erntret vñnd deſ Leibs Chriſti.

Die dritte Verfeſchung iſt geſchehen von Lu- nem / der hatt Johannes Langus geheſſen in *notatione ad 2. Apolig an Titum*. Dieſer verſte- het durch daz Wörtlein (das) daz Brot / vñnd ſpricht der Herr Chriſtus habe geſagt / daz iſt mein Leib / hab ſo viel ſagen wollen / mein Leib iſt das / welches ſo viel geſagt iſt: Mein Leib iſt ein ſolch Brot vñnd Speiß / weil er die Seelen erntret vñnd ſetiget.

Das Wörtlein (iſt) hatt der Ulrich Zwingel aufgelegt: der Herr Chriſtus habe geſagt: das iſt mein Leib / das iſt / das bedeute meinen Leib / vñnd ſagt / dieſe Auflegung ſey ihm von einem Engel offenbahret worden / er wiſſe aber nicht ob es ein ſchwarzer Engel oder ein weißer Engel gewö- ſen.

Die ander Auflegung deſ Wörtleins (iſt) hatt Petrus Doquinus erdacht vñnd außbracht / mit dem er die Wort *E H N I S E I* / das iſt mein Leib / alſo aufgelegt hatt. Diß Brot iſt mein